

Wiedergabe nach dem Gedächtnis
von Hilde Stockmeyer

Rudolf Steiner-Archiv

Goetheanum Dornach/Schweiz



Aspradhe

G r u n d s t e i n l e g u n g

zum Rosenkreuzertempel "Franz von Assisi"

in der Nacht vom 5./6. April 1909
unter dem ersten Frühlingsvollmond

Malsch, 5./6. April 1909

Überschrift der Gründungsurkunde

Es ist oben
alles wie
unten

Es ist unten
alles wie
oben

Unter dem Gemäuer von gar manchen alten Häusern würde man beim Nachgraben ein menschliches Gerippe finden. Das hat folgende Ursache. Man wußte früher, daß ein Bau inneres Leben entfalten müsse. Doch ist damit ursprünglich das geistige Leben gemeint, das jeden Bau durchströmen muß, wenn er Segen bringen soll. Das hat eine dekadente Zeit äußerlich aufgefaßt und den Brauch geschaffen, einen Sklaven unter dem Bau lebendig einzumauern. Was wirklich versenkt werden sollte mit dem Grundstein, sind die Gefühle und Gedanken und Segenswünsche derer, die den Bau errichten, und derer, die ihn benutzen wollen.

So wollen auch wir hineinsenken den Stein dieses Tempels in den Schoß unserer Mutter Erde angesichts der

Strahlen des Vollmondes, die uns bescheinen, inmitten der grünen Pflanzenwelt, die den Bau umsproßt. Und wie der Mond reflektiert das helle Sonnenlicht, so wollen wir widerspiegeln das Licht der geistig-göttlichen Wesen. Wir wollen uns vertrauensvoll hinwenden an unsere große Mutter Erde, die uns liebend trägt und schützt, und wollen ihr anvertrauen die Urkunde des Baues.

(Es folgt die Beschreibung der Urkunde.)

Zugleich mit der Urkunde wollen wir unsere Wünsche, unseren Segen hinabsenken, wir alle, die wir hier versammelt sind, und uns oft an diesen Augenblick erinnern und an das, was unsere Seelen und Herzen durchglüht hat. Dann werden unsere Gesinnungen fortwirken, fördernd und schützend den Bau dieses Tempels und auf die Loge Malsch.

Herabflehen auf diesen Stein und auf die Loge Malsch wollen wir zugleich den Segen der Meister der Weisheit und des Zusammenklanges der Empfindungen und den Segen aller hohen und höchsten Wesen, aller geistigen Hierarchien, die mit der Erdenevolution verbunden sind. Wir flehen, daß sie ihre Kraft einströmen lassen in diesen Grundstein und darin fortwirken lassen, damit alles, was über diesem Steine gedacht, gefühlt, gewollt und getan wird, im Einklang mit ihnen und von ihrem Geiste durchseelt sei.

Leuchten möge auf diesen Bau das Licht der Geister
des Ostens;
die Geister des Westens mögen es zurückstrahlen
lassen;
die Geister des Nordens mögen es verfestigen.
Und die Geister des Südens es durchwärmen,

so daß die Geister des Ostens, Westens, Nordens
und Südens den Bau durchströmen.

Unter Schmerzen hat unsere Mutter Erde sich verfestigt.
Unsere Mission ist es, sie wieder zu vergeistigen, zu
erlösen, indem wir sie durch die Kraft unserer Hände
umarbeiten zu einem geisterfüllten Kunstwerk. Möge die-
ser Stein zugleich ein Grundstein zur Erlösung und Um-
wandlung unseres Erdenplaneten sein und möge die Kraft
dieses Steines sich vertausendfältigen.

Als wir noch im Schoße der Gottheit ruhten, umhegt
von göttlichen Kräften, da webte in uns der alles durch-
dringende und umhüllende Vatergeist. Aber noch waren wir
unbewußt, nicht im Besitze der Selbständigkeit, darum
stiegen wir in die Materie hinab, um hier das Selbst-
bewußtsein entfalten zu lernen. Da kam das Böse, da
kam der Tod.

Aber in der Materie wirkt nun auch der Christus
und hilft uns, den Tod zu besiegen. Und indem wir also
in Christo sterben, leben wir.

Wir werden überwinden den Tod und durch unsere
starke Kraft die Materie vergöttlichen, vergeistigen.
So wird in uns erwachen die Kraft des heiligenden, des
heiligen Geistes.

So erklinge als Wahrspruch hier an dieser Stelle
das Wort :

E. D. N. I. C. M. P.S.S. R.

- - - - -